

1. Mose 31-33 i.A.

Jakobs Flucht aus Haran, Kampf am Jabbok und Begegnung und Versöhnung mit Esau

1 Zum Text

Rückblick: Der listige Jakob ist auf das noch listigere Schlitzohr Laban gestoßen. Jakob erfährt nun noch einmal am eigenen Leib, was es heißt, betrogen zu werden.

- Erinnerung an den Heiratsbetrug: Jakob muss 2x7 Jahre für seine Traumfrau Rahel arbeiten.
- Jakob will dann bereits Laban verlassen. Aber Laban erkennt, er ist durch Jakob von Gott gesegnet. Er bedrängt ihn zu bleiben und verspricht Lohn.
- Laban denkt, er macht ein gutes Geschäft, wenn er Jakob die gesprenkelten Tiere als Lohn lässt. Doch der listige Jakob paart die Tiere so geschickt, dass er großen Gewinn erzielt.

Laban verändert die Abmachung (31,8).

- Labans Söhne und Laban fühlen sich durch den Wohlstand Jakobs betrogen.
Dunkle Wolke ziehen auf. Es ist nicht klar, was sie vor haben, aber die Stimmung ist am Kippen.

Aber Jakob darf erfahren: Gott ist bei mir – er hält seine segnenden Hände über mir – wie er versprochen hat.

31,3: Gott greift ein!

Gott gibt den Startschuss zum Aufbruch!

Gott löst damit sein Versprechen ein!

Gott verspricht sein Mit-Sein!

Und Jakob? Jakob hat bis hierher treu gewartet.

Er hat diesen Schritt Gott überlassen!

31,4ff: Jakob benachrichtigt seine Frauen!

Er lässt sie zu sich hinaus zur Weide kommen.

Er erzählt von der Größe Gottes. Er berichtet von dem Auftrag Gottes, nun das Land zu verlassen!

Er legt aber auch die Machenschaften seines Schwiegervaters offen.

Offenbar war nicht nur die Hochzeitsaktion von Trug geprägt, sondern auch der Deal mit dem Lohn, vgl. V. 8!

Immer aber konnte Jakob spüren, dass entgegen aller menschlichen Widerstände, Gott bei ihm war und ihn mit seinem Segen beschenkte.

31,14ff: Interessant ist die Reaktion der beiden Töchter Labans.

Auch sie fühlen sich von ihrem Vater hintergangen und betrogen.

Sie sind sofort (!) bereit, ihr Vaterhaus zu verlassen.

Auch sie fürchten um ihr Erbteil!

31,17ff *Bei der Menge des Textes würde ich diesen Abschnitt auslassen.*

32,4-6: Jakob ist auf dem Rückweg in die alte Heimat.

Die Beziehung zu seinem Schwiegervater Laban und dessen Sippschaft ist bereinigt (Auslassung, sh. oben!).

Unbereinigt liegt die Begegnung mit dem vor über 20 Jahren betrogenen Bruder Esau vor Jakob – Ausgang der Begegnung ungewiss!

Jakob wagt nicht die direkte Begegnung. Lieber „opfert“ er seine Knechte:

Jakob schickt Knechte als Boten voraus, dass sie an seiner Stelle dem Bruder Esau begegnen sollen. (Sein Zorn könnte sich an ihnen entladen.)

Edom/Seir liegt süd/südöstlich des Toten Meers.

Jakob befindet sich noch jenseits des Jabbok und damit auch östlich des Jordan!

Boten: Boten stehen für den, der sie sendet.

Was der Bote sagt, ist gleichbedeutend mit dem, was der, der ihn sendet, sagt!

Der Bote ist in der gleichen Würde, in der gleichen Vollmacht zu sehen, wie der, der ihn sendet. (So treten Propheten als Boten auf, mit den Worten: So spricht der Herr ... – so treten auch wir als Boten Gottes auf um seine Botschaft an die Kinder auszurichten!)

Jakob bezeichnet sich über die Boten vor Esau als Knecht!

Nach der Erbschleicherei, nach dem Segen des Vaters, wäre er mehr, wäre er der Herr – und Esau der Knecht!

Jakob stellt sich zu seinem Betrug! Für ihn ist die Sache nicht verjährt, auch die harten Jahre bei Laban haben sein Vergehen nicht gesühnt.

Jakob lässt einen kurzen Bericht über die letzten 20 Jahre ausrichten.

Schließlich bittet er um die Gnade des Bruders!

32,7-9: Die Knechte können bei ihrer Rückkehr nur vermelden: Esau zieht dir entgegen!

Welche Absicht er damit verfolgt, ist noch nicht ganz klar!

Allerdings wirkt die Botschaft, dass Esau vierhundert Mann in seinem Gefolge hat, sehr bedrohlich!

Weitet sich der Streit aus zu einem Krieg?

Esau muss so etwas wie Söldnerführer gewesen sein.

Damit hat sich der Nach-Segen Isaaks erfüllt: Von deinem Schwert wirst du leben!
(27,40)

Es ist verwunderlich, dass Jakob angesichts dieser Botschaft nicht umkehrt oder nach einem neuen Ziel Ausschau hält!

(Aber er hält fest an dem göttliche Auftrag und der göttliche Verheißung!)

Jakob ist und bleibt der Planer, der Stratege.

Er teilt das Lager auf, um bei einem Angriff wenigstens einen Teil noch retten zu können!

(Was für eine Angst treibt ihn um! Was für eine Schuld trägt er mit sich herum!)

Jakob ist ja nicht alleine unterwegs. Auch ihn müssen zahlreiche Knechte begleiten (vgl. Boten)!

Die vierhundert scheinen den Seinen zwar überlegen zu sein, aber dennoch rechnet er nicht mit einer totalen Niederlage!

32,10-13: Jakob tut SEIN Möglichstes – aber er weiß auch um die Begrenztheit seines Tuns und bringt deshalb seine Not vor Gott und bittet ihn um Hilfe!

Sollte er uns darin nicht zum Vorbild werden?

Noch ist es der Gott seiner Vorfahren! Noch muss Gott ihn heil in die Heimat bringen, bevor es auch Jakobs Gott werden wird.

Der Aufbau seines Gebets ist sehr interessant, denn so könnten auch unsere Gebete aufgebaut sein!

- Anrede Gottes
- Erinnerung Gottes an sein Versprechen
- Erinnerung (seiner selbst) an das, was Gott alles schon zum Guten in seinem Leben gewendet hat
- Konkrete Bitte
- Nochmalige Selbstvergewisserung und Erinnerung Gottes an seine Verheißungen

32,14-22: Jakob hat den Bruder um den Segen betrogen, weil er sich dadurch Reichtum versprochen hat – diesen Reichtum hat er nun.

Aber er ist bereit, von diesem Reichtum auch seinem Bruder abzugeben – wiedergutzumachen.

Will und kann er sich mit diesem reichen Geschenk (etwa 580 Tiere) – das auch seinen eigenen Reichtum zeigt – freikaufen?

Herde für Herde schickt er nun los. Esau soll auf seinem Weg ihm entgegen durch die Masse der Geschenke versöhnt werden.

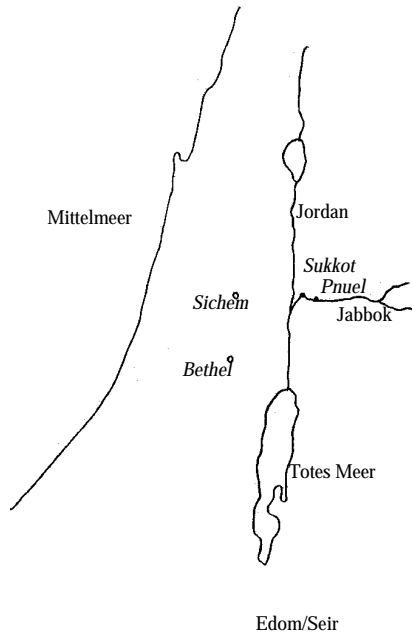
Und es sieht einfach nach mehr aus, wenn immer noch was kommt!

Wichtig ist Jakob die Ankündigung, dass er selbst auf dem Weg zu ihm, zu Esau, ist. Er will ihm begegnen, er sucht die Versöhnung, auch die Wiedergutmachung!

Jakob selbst bleibt noch einmal eine Nacht zurück!

32,23-33: Eine bewegte Nacht steht bevor!

Er bleibt zurück (22), dann aber bricht er doch auf, nimmt die Seinen und zieht an die Furt des streckenweise reißenden Flusses Jabbok.



(Jabbok)

– Eine Furt ist eine Flussstelle, an der das Wasser nicht so hoch ist und bei der infolgedessen der Fluss überquert werden kann. –

Jakob bringt die Seinen ans andere Ufer. Er aber bleibt allein zurück! Warum?

Und da kommt es zu diesem geheimnisvollen Kampf!

Es ist ein Ringen mit Gott. Im übertragenen Sinne können wir dieses Ringen wohl am besten verstehen und nachvollziehen (für unsere Kinder wird dieses Ringen wohl eher ein Geheimnis bleiben!): Wir verstehen Gott nicht, verzagen, zweifeln, bitten und flehen – aber wir lassen ihn nicht los, wir erwarten seinen Segen! Auch wir gehen verändert aus solchen Nächten hervor! (Manche Anfechtungen müssen allein durchgestanden werden – Gott selbst wird dabei der Geheimnisvolle bleiben.)

Jakob aber begegnet ein Jemand!

Er greift ihn an. Eine Pat-Situation entsteht. Selbst als gegen Morgen Jakob verletzt wird, hängt er sich wie eine Klette an seinen Widersacher ran. Als er ihn loswerden könnte, da hält er ihn weiter fest – wieder will Jakob den Segen!

Dazu aber muss er sich offenbaren, er muss seinen Namen nennen: Fersenhalter/Betrüger!

Vor Gott muss die Maske und jedes feine Deckmäntelchen runter! Vor Gott stehen wir nackt und bloß da!

Jakob bekommt einen neuen Namen: Israel, Gottesstreiter, auch: Gott herrscht (von: Gott streitet)!

Jakob hat sich an Gott gehängt und nicht losgelassen! Das ist sein Sieg!

Und doch bleibt alles im Nebel, im Dunkel: Das Gegenüber nennt seinen Namen nicht, bringt sich aber in Beziehung zu Gott und segnet Jakob!

Jakob aber ahnt wohl, mit wem er es zu tun hat. (Hosea 12,4f: Hosea nennt den Jemand Engel Gottes!)

Am Ende ist für Jakob klar, mit wem er es hier zu tun hatte: Pnuel/Panim El/Angesicht Gottes, er stand vor dem Angesicht Gottes.

(Vgl. den Segen am Ende der Gottesdienste: Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir!)

Die Sonne geht auf – Jakob ist diese Nacht nicht erlegen, er ist gehandicapt mit dem Leben davon gekommen!

Mit dem neuen Tag bricht ein neues Leben für Jakob an, geschlagen und doch gesegnet, rundum-erneuert, denn aus dem Jakob, dem Betrüger, wurde Israel, der, der mit Gott streitet und nicht von ihm lässt!

Aus dem Erz-Schelm ist ein Erz-Vater geworden!

Auch wir sollen an Gott festhalten! Unsere Erneuerung steht im Zusammenhang unserer Taufe!

33,1-4: Den einen Kampf überstanden, sieht Jakob seinen Bruder nahen!

Was muss der mit seinen 400 Mann Staub aufgewirbelt haben?

Auch die persönliche Begegnung mit seinem Bruder findet wohlbedacht und geplant statt.

Die Frauen mit ihren Kindern werden nach ihrer Wertigkeit aufgestellt.

Er selbst aber geht vornean! (Er duckt sich jetzt nicht mehr, schickt keine anderen voraus.)

Bei einem Angriff auf seine Person sollen die Seinen die Möglichkeit zur Flucht haben, wenigstens aber seine geliebte Rahel soll mit dem geliebten Josef fliehen können – daher wohl als Letztes aufgestellt!

Auch hier wieder genau durchdachte Handlungen Jakobs: 7x neigt er sich zur Erde. Später wird sich so ein Untertan seinem König nähern: Absolute Unterwürfigkeit!

Und Esau? Der lässt jeden guten Anstand missen, reagiert emotional: Er rennt, drückt den Bruder an sich, fällt ihm um den Hals, küsst ihn und heult mit seinem Bruder!

Welch eine Liebe – trotz allem, was vorgefallen war – Welch eine Versöhnung!

Wie wenig wird hier geredet und doch so viel durch Gesten gesagt!

Ob Gott hier nicht auch seine Hände im Spiel hatte und heilend an Esau gewirkt hat?

33,5-7: Vorstellung der Familie

33,8-11: Esau ist selbst in den Jahren zu Reichtum gekommen (wohl auch mit den Herden des Vaters! Trotz Verkauf des Erstgeburtsrechts/Erbrecht).

Esau will keine Geschenke. Esau will keine erkaufte Versöhnung!

Jakob will ihn aber an der SEGENSgabe Gottes Anteil haben lassen.

Was er ihm dereinst weggenommen hat, will er ihm jetzt geben!

33,12-16: Sicher wird diese Versöhnung mehr als 5 min gebraucht haben. Tage sind gar vorstellbar.

Der Alltag bricht wieder an! Es muss weiter gehen.

Esau würde seinen Bruder begleiten. Doch Jakob wahrt Distanz!

Esau und die Seinen sind sicher schneller als ein Hirte mit zahlreichen Jungtieren und der eigenen Familie.

Eine Leibgarde hält Jakob auch nicht für nötig! Wozu auch?

Versöhnt trennen sich ihre Wege.

– In V. 14 spricht Jakob den Bruder noch immer mit Herr an!

Und Seir ist nie zu einem Ziel Jakobs geworden! Es bleibt auch eine gewisse Distanz!

–

33,17-20: Sukkot = Lagerplatz/Hütten: Jakob wird zum Halbnomaden. Er hat feste Plätze, gar feste Stallungen, zieht aber dennoch auch mit seinen Tieren umher auf der Suche nach frischen Weideplätzen!

Er kauft offiziell weiteres Land dazu. (Die angegebene Maßeinheit kann bis heute nicht umgerechnet werden!)

Am Ende, als er den Segen Gottes vor Augen hat, als er sieht, wie Gott an ihm die Abrahamsverheißung (Kinder wie Sand am Meer und Land) erfüllt und als er sieht, wie Gott ihn nach über 20 Jahren wieder heil und versöhnt zurückgebracht hat (Abmachung von Bethel), da wird aus dem Gott der Väter, Israels/Jakobs Gott!

Der erbaute Altar wird wohl mehr Zeichen der Erinnerung als Opferstätte gewesen sein!

2 Zur Erzählung

2.1 Möglichkeiten der Darbietung

- Nacherzählung der zahlreichen Ereignisse
- Jakob berichtet
- Mit Figuren die Geschichte darstellen, vgl. die Kopiervorlage in MKdBe 4, Lektion 183.

2.2 Stichworte für eine Erzählung – Auszüge aus 3 Kapiteln

- Die Situation des Jakob kurz beschreiben (Wiederholung)
 - den Vater und Bruder betrogen – geflohen
 - verliebt – betrogen
 - (durch List) zu Reichtum gekommen
 - Wäre es nicht an der Zeit zu gehen?
- Gott gibt Jakob den Startschuss zum Aufbruch
 - Jakob setzt seine Frauen in Kenntnis von seinem Vorhaben
 - Einverständnis, Packen, Aufbruch
 - Jakob erzählt von Gottes Versprechen und seiner Abmachung mit Gott (Kap 28: Himmelsleiter (=Wiederholung))
- Was aber erwartet Jakob in der alten Heimat (nach 21 Jahren)?
- Wie soll Jakob seinem Bruder begegnen?
- Jakobs Idee!!!
 - Jakob schickt Boten zu Esau
 - * ich war bisher bei Laban
 - * ich hab es in der langen Zeit zu was gebracht:
Rinder, Esel, Schafe und nötiges Personal
Ich nehm dir nichts weg!!!
 - * Du bist mein Herr – ich möchte Gnade vor dir finden
 - * (Wie wird Esau reagieren?)
- Mittlerweile kehren die Boten zurück: Esau zieht dir entgegen – mit 400 Mann
- Jakobs Ängste
- Idee!!!
 - Er teilt alles auf in 2 Lager: Leute, Schafe, Rinder, Kamele – falls Esau in böser Absicht kommt. . .

- Gebet:
 - * Du hast mir versprochen. . .
 - * Verdient habe ich es nicht
 - * Du warst bei mir (allein mit einem Stab :: 2 Lager)
 - * Errette mich und die Meinen
 - * Du hast es mir doch versprochen

- Jakob fühlt sich immer noch nicht sicher: Geschenk

- * 200 Ziegen
- * 20 Böcke
- * 200 Schafe
- * 20 Widder
- * 30 Kamele mit ihren Jungen
- * 40 Kühe
- * 10 junge Stiere
- * 20 Eselinnen
- * 10 Esel

Er schickt Herde für Herde los.

Auftrag bei Begegnung mit Esau:

- * Auf die Fragen:
 - wem gehörst du an
 - wo willst du hin
 - wessen Eigentum ist das?
- * Antwort:
 - All das ist ein Geschenk an dich
 - Jakob sendet es seinem HERRN Esau
 - Jakob folgt uns

Jakob hofft, dass er seinen Bruder mit dem Geschenk versöhnen kann

- Noch bleibt Jakob eine Nacht zurück.
 - Nacht und Nebelaktion – aus Furcht
 - zieht noch in der Nacht weiter und führt Frauen und Kinder durch den Fluss Jabbok
 - Jakob kümmert sich noch um die letzten Dinge. . .
 - Überraschender Angriff – Kampf – keiner kann den andern besiegen
 - Jakobs Hüfte
 - Kurz bevor die Sonne aufging, wollte der andere aufhören
 - „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“
 - „Wie heißt du?“ – Namensoffenbarung: „Jakob/Betrüger“ – Namensänderung
 - Israel/Gottes Kämpfer

- Wer bist du?
- Was fragst du noch...
- Segen
- Kurze Zeit nachdem sie sich getrennt hatten, geht die Sonne auf
- Jakob hinkt

Begegnung mit Esau:

- Von weitem schon sieht er Esau mit seinen 400 Mann
- Jetzt ordnet er noch Frauen und Kinder
 - Er zuerst
 - (Mägde und Kinder)
 - Lea und ihre Kinder
 - Rahel und Josef zuletzt
- Noch weit weg, beginnt sich Jakob zu verneigen
- 7x
- Dann kommt der große Augenblick, sie kommen sich immer näher
- plötzlich beginnt Esau zu rennen
 - umarmt
 - fällt ihm um den Hals
 - drückt ihn
 - küsst ihn
 - sie weinen

lange so aneinander gehangen

- Esau stutzt, wer sind diese?
- Es sind die Kinder, die Gott deinem KNECHT beschert hat.
 - Lea und Kinder verneigen sich
 - Rahel und Josef verneigen sich
- Was willst du mit all den Herden, denen ich begegnet bin?
- Esau:

„Ich habe genug, mein BRUDER behalte, was du hast!“

- Jakob:
 - „Vergibst du mir, dann nimm mein Geschenk an!
 - Es ist eine SEGENSGABE Gottes.“
 - Ich kann nichts dafür – Gottes Gabe
 - (ich hab dich beklaut und hier bekommst du deinen Anteil)
- Esau nimmt das Geschenk an
- Esau will Jakob begleiten, Jakob lehnt ab
- Jakob kommt an Bethel vorbei
 - Jakob erinnert sich
 - Gott fordert jetzt Jakobs Teil der Abmachung
 - Jakob baut aus dem Stein einen Altar
 - Gottes Verheißung
 - * ich bin der allmächtige Gott
 - * fruchtbar und zahlreich
 - * Land
 - Jakob richtet noch einmal ein Steinmal auf
- Jakob zieht weiter
- er kommt noch rechtzeitig zu seinem Vater Isaak, bevor dieser stirbt.
Der Vater kann in Ruhe sterben, denn die Söhne haben sich versöhnt.

3 Zur Vertiefung

- verschiedene Rätselbilder
(alles, was mit Schafen und Hirten zu hat)
- Gott hat Nachkommen wie Sand am Meer versprochen, mit 11 Söhnen (später werden es 12 sein) fängt er an.
 - Kinder müssen von div. Gegenständen immer 11 beschaffen
 - Kinder sollen immer 11-mal sportliche Übungen machen
 - Thematisieren: 11 ist noch nicht wie der Sand am Meer, aber ein guter Anfang. Gott steht zu seinem Versprechen!
- Jakobs Reichtum: Kartenspiel „Speed“ / „Schnipp-Schnapp“ mit versch. Tierfiguren:

Siehe unter www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche z.St.: „Herden-Speed“.

Vorlage 3-fach auf Karton kopieren! Karten ausschneiden (ca. 7x10cm)

(auch als Memory verwendbar – aber Vorsicht! Verschärfte Variante durch nur minimale Nuancen)

- Vertrauensspiele
- Versöhnung thematisieren
- Pantomime: Kamel, Schaf, Ziege, Kuh, Zelt, Fluss, Frau, Kind, Versöhnung, weinen, umarmen, Kuss, Altar, Geschenk

- Veränderungen

Am Ende der Jakobs-Geschichte gibt es noch einmal tiefgreifende Veränderungen.

Wir legen Gegenstände auf einem Tisch aus und verdecken sie.

Die Kinder dürfen sich diese Gegenstände 1 min genau betrachten. Danach decken wir sie wieder ab und entfernen/tauschen einen Gegenstand aus, wer entdeckt die Veränderung!

- Fehlerbilder – wer entdeckt die Veränderungen?
- An einen aufgehängten Holzbügel werden rechts und links je ein Eimer – an einer Schnur befestigt – gehängt (Waage).

In den einen Eimer kommt ein schwerer Stein. Die Kinder sollen nun versuchen, mit „Geschenken“ (alles was wertvoll ist – kein Kruscht!) diesen Stein aufzuwiegen.

Vermutlich wird es nicht gelingen. Nur die Hand des Mitarbeiters kann das Gleichgewicht schaffen.

So war es auch in der Geschichte. All die Herden Jakobs konnten die Schuld nicht aufwiegen. Gottes Hand hat diese Schuld beseitigt!

- Rätsel, s. u.

4 Zur Liturgie

- So ist Versöhnung
- Lass mir das Ziel vor Augen bleiben
- Gott, dein guter Segen
- Jakoblied:

Alexander Schweizer



Ja-ja-jakob
Gott sagt, zieh endlich heim
Ja-ja-jakob
wird Esau dir verzeihn?

Ja-ja-jakob
schlägst deine Zelte ab
Ja-ja-jakob
die Kamele gehn im Trab!

Ja-ja-jakob
was wird Esau sag'n?
Ja-ja-jakob
das liegt dir auf dem Mag'n!

Ja-ja-jakob
schickst Geschenke ihm voraus
Ja-ja-jakob
Kamele, Kühe; Ziegen obendrauf.

Ja-ja-jakob
Gott lässt dich nicht im Stich
Ja-ja-jakob
versöhnst mit Esau dich

Ja-ja-jakob
du durftest es erfahr'n
Ja-ja-jakob
du bist von Gott getrag'n

Ja-ja-jakob
was für dich gilt ist gut
Ja-ja-jakob
das macht mir richtig Mut!